

HUSZYTIG SEEBLICK



Wähle Deine Einstellung
Menü-Auswahl des Tages

AUSGABE 3

Humor
Labor

Jeder Tag, an dem
Du nicht lächelst, ist
ein verlorener Tag.

unter
halten

HERBST 2024

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial.....	1/2
Neue Mitarbeitende.....	3/4/5/6
Lehrlingsapéro mit Grillabend.....	7
Interview runde Geburtstage.....	8/9
1. August Brunch.....	10
Klarer Durchblick im Seeblick.....	11
Besuch von den Lamas Sirius + Eloy.....	12/13
Zivilschutzwoche.....	14/15
Wallfahrt.....	16/17
Personalausflug.....	18/19
Referat Demenz im Alltag.....	20/21
Rollstuhlspaziergang LOTTO.....	22
Räbbärg-Chörli Kaltbach.....	23
Begrüssungen/Geburtstage/Jubiläen.....	24

EDITORIAL

Wie Sie später im Beitrag über unseren Personalausflug lesen können, gehe ich jetzt auch im Editorial dem Humor auf den Grund.

Anders als der motorische Vorgang des Lachens ist Humor eine Charaktereigenschaft. Eine innere Haltung oder Einstellung, die man zum Leben hat. Von Mensch zu Mensch unterschiedlich, sagt sie etwas über die Art und Weise aus, wie wir mit Ereignissen in unserer Umgebung umgehen.

Die Pointe wirft alles über den Haufen

Lachen und Humor gehören zusammen, sind aber nicht das Gleiche. Ersteres ist eine Reaktion unseres Körpers, die wir nicht steuern können. Reflexartig läuft ein standardisiertes Muster ab. In der Humorforschung ist das Lachen über einen Witz, den wir hören, am besten untersucht.

Nachdem das Sprachzentrum seine Arbeit getan hat, kommen die Hirnareale ins Spiel, die etwas mit unseren Erwartungen an die Welt und unserem Wissen über die Welt zu tun haben. Denn das Typische an einem Witz ist, dass er uns zunächst einmal auf eine falsche Fährte führt. Wir bilden dann eine Hypothese, stellen also eine Vermutung auf, was jetzt wohl als nächstes passieren wird.

Dann kommt die Pointe und wirft unsere Hypothese komplett über den Haufen. Das ist nun der Moment, in dem wir bestenfalls die Kurve kriegen und kapieren, was da tatsächlich gemeint ist. Dieses Begreifen der Pointe läuft an der Aussenseite des linken Stirnhirns ab.

Gefällt uns diese unerwartete Wendung, die die Pointe offenbart, werden Teile des limbischen Systems aktiv. Der Bereich des Gehirns, der Emotionen verarbeitet, die so genannten Mandelkerne beispielsweise vermitteln uns dann die Emotion der Erheiterung.

Winkt dann schliesslich noch die Kontrollregion im Gehirn, die normalerweise Gefühlsausbrüche blockiert, die Emotion der Erheiterung durch, kommen Stimmbänder, Zwerchfell und Gesichtsmuskulatur zum Einsatz; und es darf gelacht werden. Alles das passiert in Bruchteilen von Millisekunden.

Humor ist eine Charaktereigenschaft

In der Humorforschung spricht man von vier unterschiedlichen Humorarten: verbindend, selbststärkend, aggressiv und selbstentwertend. Wer sich des verbindenden Humors bedient, möchte den Umgang mit anderen Menschen möglichst angenehm und entspannt gestalten. Es handelt sich also um einen positiven Humorstil. Dazu zählt auch die selbststärkende Variante. Sie hilft, in stressigen Momenten nicht die Nerven zu verlieren, sondern der Situation humorvoll zu begegnen und so den Überblick zu behalten.

Jemand, der gerne Witze auf Kosten anderer macht, sie dadurch blossstellt, um sich selbst zu erhöhen, hat einen aggressiven Humor. Diese Spielart wird ebenso dem negativen Humorstil zugerechnet wie der selbstentwertende Humor. Hier allerdings ist das Ziel der Verspottung die eigene Person. Mit Scherzen über persönliche Unzulänglichkeiten oder

Schwächen will man in der Gunst der Mitmenschen steigen.

Humor kann man trainieren

Die positive Wirkung von Humor auf die Genesung von Patienten ist mittlerweile bekannt. Seit vielen Jahren sind Clowns in Spitälern oder Pflegezentren unterwegs und bringen körperlich erkrankte Menschen zum Lachen. Aber auch Psychiater und Psychotherapeuten haben erkannt, dass sie Humor zur Behandlung von seelischen Erkrankungen einsetzen können.

Depressive Patienten sind in der Regel niedergeschlagen und lachen kaum. Sie empfinden wenig bis keine Freude. Dabei ist es je doch nicht so, dass Menschen, die unter einer Depression leiden, einen Witz nicht als Witz erkennen. Man könnte eher sagen, dass sie vorübergehend ihren Humor verloren haben. Dementsprechend kommt ihr Sinn für Humor zurück, wenn die Depression nachlässt. Ein Humortraining kann sie dabei unterstützen.

Deswegen lachen Sie, wann immer möglich allein, zusammen und immer aus vollem Herzen. Es macht uns fröhlicher, gelöster und entspannter, auch wenn es vielleicht nur für den einen Moment ist.

Herzlichst
Ihre Elke Hönekopp
Geschäftsleiterin

NEUE MITARBEITENDE



Timea Biasotto
Assistentin Gesundheit und Soziales in Ausbildung

Heyyy, mein Name ist Timea Biasotto und ich bin 16 Jahre alt. Ich habe diesen Sommer meine Ausbildung als Assistentin Gesundheit und Soziales gestartet und habe davor das 10. Schuljahr mit Praktikum im Luzerner Kantonsspital abgeschlossen.

Seit ungefähr 2 1/2 Jahren wohne ich hier in der Nähe von Sursee mit meiner Familie. Mein Vater arbeitet bei der SBB in Bern seit mehreren Jahren. Meine Mutter arbeitet zwei Tage in der Woche in einem kleinen Online-Shop im Kanton Aargau. Ich habe auch eine grosse Schwester. Sie absolviert gerade Ihre KV-Lehre bei Electrolux in Sursee. Zu meiner Familie gehört auch unser kleiner Vierbeiner. Ich besitze einen kleinen Hund, sie heisst Millie und ist 3 Jahre alt.

In meiner Freizeit male und bastle ich gerne. Für meine Familie und Freunde backe und koche ich auch sehr gerne. Joggen tue ich gerne mit meinem Hund, damit ich fit bleibe und so viel Zeit mit ihr verbringen kann. Musik hören ist ein Hobby von mir und gehört zu meiner Tagesroutine, wenn ich zur Arbeit gehe. Im ÖV höre ich Musik und auch wenn ich allein bin oder im Auto. Man sieht mich immer mit Kopfhörern am Musik hören. Tanzen tue ich auch sehr gerne, denn es hat mit Musik zu tun und mit Bewegung. Es macht mir sehr Spass zu tanzen, ob es an Festen ist oder allein, tan-

zen macht immer sehr Spass. Mit Freunden raus gehen ist ein Muss bei mir, egal ob wir nur was essen gehen oder im Auto rumfahren oder bowlen gehen, solange wir Spass haben, ist alles sehr gut für mich.

Ich mochte schon immer den Kontakt zu Menschen und das Kommunizieren. Die Arbeit mit den älteren Menschen bereitet mir Freude. Wenn ich den Menschen helfen und Ihr Leben einfacher machen kann, dann mach ich das. Mein Alltag hier auf dem 2. OG ist nie langweilig und die Bewohnenden bringen mich täglich zum Lachen und zeigen mir mit ihrer Wärme und Zuneigung, dass meine Arbeit geschätzt wird.

Ich freue mich sehr auf meine weitere Ausbildung hier im Seeblick.



Melissa Dalipi
Assistentin Gesundheit und Soziales in Ausbildung

Grüezi mitenand, mein Name ist Melissa Dalipi und ich bin 17 Jahre alt. Ich habe diesen Sommer meine Ausbildung als Assistentin Gesundheit und Soziales im Seeblick gestartet und will sie als Fachfrau Gesundheit im Seeblick abschliessen. Nach der Schule habe ich anschliessend mit der Ausbildung begonnen.

Ich wohne, seit ich klein bin, mit meiner Familie in Triengen, bin aber im Spital in Sursee ge-

boren. Ich habe drei Geschwister, zwei jüngere und einen älteren Bruder. Meine kleine Schwester geht nächstes Jahr in den Kindergarten, mein kleiner Bruder geht in die vierte Klasse und der älteste geht zurzeit zum Militär. Meine Mutter ist Putzfrau bei Saubermann und mein Vater ist Mechaniker.

In meiner Freizeit gehe ich gerne nach draussen mit meinen Freunden, verbringe sehr gerne Zeit mit meiner Familie und gehe gerne, wenn ich frei habe, shoppen. Ich höre auch sehr gerne Musik, wenn ich unterwegs bin. Früher habe ich 3 Jahre Volleyball gespielt.

Ich wurde herzlich vom Team aufgenommen. Ich freue mich auf meine Zeit und meine Ausbildung als Assistentin Gesundheit und Soziales hier im Seeblick.



Julia Fercho
Pflegefachfrau

Grüezi mitenand, mein Name ist Julia Fercho und ich bin 44 Jahre alt.

Ich wohne seit August 2024 in der Schweiz und komme aus Deutschland (Bayern). Wir wollten einen neuen Lebensabschnitt starten und haben uns für die schöne Schweiz entschieden. Meine zwei nicht volljährigen Kinder (Mädchen 14 Jahre, Junge 3 Jahre) sind mit uns ausgewandert. Die zwei grossen Kinder (Mädchen 28 Jahre, Junge 19 Jahre,) mit Enkel (Junge 2-jährig) leben in Deutschland.

Ich habe in Deutschland als examinierte Pflegefachkraft in der Psychiatrie und in der ausserklinischen Intensiv-Heimbeatmung gearbeitet. Seit dem 1. September bin ich im Seeblick, im 1. Stock, als Pflegefachfrau tätig.

Ich wurde herzlich vom Team, den Bewohnenden und vom übrigen Personal begrüsst. Da mein Schweizerdeutsch nicht perfekt ist, werde ich mit ihnen lernen. Vielen Dank für eure Geduld und das Verständnis, auch den Angehörigen. Dankeschön.



Rahel Lopes
Pflegeexpertin

Grüezi miteinander, mein Name ist Rahel Lopes und ich bin 36 Jahre alt.

Ich habe Wurzeln im Wallis und Büron. Mein Nachname verrät, dass ich am 1. August 2020 meinen portugiesischen Partner geheiratet habe. Mit ihm und meinen Töchtern, 1-jährig und 3 1/2-jährig, wohne ich in Neudorf neben einem Bauernhof.

Meine Freizeit verbringe ich mit der Familie und Freunden, bei spannenden, lustigen, feinen oder gemütlichen Aktivitäten.

Meine Ausbildung als Pflegefachfrau HF, hat vor 19 Jahren im Spital Luzern begonnen und in einem Alters- und Pflegeheim den Abschluss gefunden.

Das Aufbauen und Pflegen einer Beziehung mit der älteren Generation empfinde ich als sehr bereichernd und herausfordernd, aber

sehr wertvoll. Aus diesem Grund habe ich immer im geriatrischen Bereich gearbeitet.

Nach mehrjähriger Erfahrung als Berufsbildnerin, Dozentin ÜK an der Xund und Teamleiterin, durfte ich nach der Rückkehr aus dem Mutterschaftsurlaub in einem kleinen Pensum in der direkten Pflege wieder einsteigen.

Seit August 2024 unterstütze ich nun das Team im Seeblick und freue mich ausserordentlich über die neue Herausforderung und die vielen neuen Begegnungen.



Ashley Müller
Assistentin Gesundheit und Soziales in Ausbildung

Hallo zusammen, ich heisse Ashley Müller, bin 17 Jahre alt und wohne zusammen mit meiner Mutter und meinem Bruder in Geuensee.

Im Sommer habe ich mein Praktikum im Seeblick und auch das Sozialjahr Juveso abgeschlossen und habe anschliessend meine Ausbildung zur Assistentin Gesundheit und Soziales begonnen.

Ich habe einen Zwillingbruder der beim Bucher in Knutwil als Spengler das 2. Lehrjahr absolviert. Ausserdem habe ich noch eine ältere Schwester, die in der Leitung Hauswirtschaft in Seon tätig ist. Meine Mutter arbeitet im Coop in Olten als Kommissioniererin.

In meiner Freizeit unternehme ich öfters etwas mit meinen Freunden; ich höre auch gerne

Musik und mag es shoppen zu gehen in verschiedenen Städten. Ausserdem bin ich auch sehr gerne draussen. Ich gehe sehr gerne allein oder auch mit Familie sowie auch mit Freunden spazieren.

Ich freue mich auf die weitere Zeit meiner Ausbildung im Seeblick, als Assistentin Gesundheit und Soziales und hoffe, dass ich noch vieles dazu lernen kann in dieser Zeit.



Brigitte Müller
Pflegefachfrau (Nachtdienst)

Hoi zäme, ich bin die Brigitte Müller und am 15. Januar 1971 geboren. Unsere erwachsenen Kinder sind ausgezogen und so lebe ich mit meinem Mann in Nottwil.

Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit guten Freunden bei einem feinen Essen und mit dem einen oder anderen guten Tropfen Wein. Auch die Schifffahrt hat es mir ange-tan. Ob nur auf einem kleinen «Schuelreisli» auf dem Vierwaldstättersee oder auf einem Kreuzfahrtschiff, irgendwo auf den Weltmeeren.

Nach einigen Stationen in den verschiedensten Pflegeheimen, konnte ich wertvolle Erfahrungen sammeln und bin nun im Seeblick gelandet. Ich konnte vorab schon die einen oder anderen Kolleginnen und Kollegen, kennen lernen, da seit Januar dieses Jahres meine Mutter ebenfalls im Seeblick wohnt.

Seit dem 15. Juli 2024 arbeite ich nun im Seeblick. Ich wurde sehr herzlich vom Team aufgenommen und fühlte mich schon bald voll integriert. Auch das eine oder andere Team-Event hat dazu erfolgreich beigetragen.

Es freut mich sehr, einen Teil vom Seeblick sein zu dürfen und freue mich weiter auf gute und kameradschaftliche Zusammenarbeit. Ich werde alles daran setzen, den Bewohnerinnen und Bewohnern eine menschliche, familiäre und bereichernde «Heimat» zu bieten.



Jael Sager
Praktikantin

Hallo zäme, mein Name ist Jael und ich bin 15 Jahre alt.

Seit dem August mache ich mein Praktikum im Seeblick auf dem ersten Stock. Neben dem Praktikum im Seeblick mache ich das Sozialjahr Juveso in Luzern.

Ich wohne in Emmenbrücke zusammen mit meinen zwei jüngeren Brüdern und meinen Eltern. Meine Brüder sind 10 und 13 Jahre alt, gehen demnach auch noch zur Schule. Meine Mutter arbeitet als Diplomierte Pflegefachfrau HF. Mein Vater arbeitet als Softwareentwickler. In meiner Freizeit spiele ich Einradhockey im Nachwuchskader in der Liga B. Ich mache auch seit letztem Jahr Schiedsrichter. Dazu gehe ich auch gerne mit Freunden raus oder höre Musik.

Ich freue mich sehr auf meine Zeit im Seeblick.

LEHRLINGSAPÉRO MIT GRILLABEND

Es ist jeweils eine aufregende aber auch strenge Zeit für unsere Lernenden, wenn der Lehrabschluss bevorsteht.

An den Praxislertagen wird schon früh geübt, wie die Prüfungen ablaufen; dabei werden sie gezielt von den Berufsbildnerinnen und der Ausbildungsverantwortlichen unterstützt und begleitet. Es wird nochmals genau hingeschaut, ob die verschiedenen Kompetenzen sicher und korrekt ausgeführt werden. Dies gibt den Lernenden Sicherheit, damit sie gut vorbereitet die Prüfung absolvieren können. Die Berufsbildnerinnen haben immer ein offenes Ohr für die Anliegen und Sorgen der Lernenden, wenn die Nervosität zuschlägt. An den Prüfungstagen fiebert jeweils das ganze Haus mit und die Abteilungen werden speziell mit Glücksbringern für die Lernenden dekoriert.

In diesem Jahr durften wir zwei Lernende durch ihre Abschlussprüfungen begleiten.



Wir gratulieren Joel Bieri (Fachmann Gesundheit) und Tashi Lithangtrale (Assistent Gesundheit und Soziales) zu den erfolgreichen Lehrabschlüssen. Wir sind stolz auf euch!



Wir wünschen den beiden für ihre Zukunft alles Gute und viel Freude in diesen abwechslungsreichen und bereichernden Berufen.

Ich möchte mich ganz herzlich bei den Berufsbildnerinnen bedanken, welche unsere Lernenden mit viel Herz und grosser Motivation durch ihre Ausbildung begleiten.



Bei schönem Wetter und feinen Grilladen durften wir gemeinsam die erfolgreichen Abschlüsse feiern.

Ein grosses Danke für die schöne Feier geht auch ans Kafi Team und die Frau am Grill, welche der grossen Hitze getrotzt hat.

Fabienne Burri
Ausbildungsverantwortliche

INTERVIEW RUNDE GEBURTSTAGE

8

Herr Josef Stadelmann, 1. Stock



Am 24. September 2024 durfte Herr Stadelmann Josef seinen 96. Geburtstag feiern. Am Tag zuvor machte er, wie jedes Jahr, mit seinen 3 Töchtern einen Ausflug nach Thun. Bei einem feinen Mittagessen genoss er den geselligen Tag und mit einem guten Glas Weisswein wurde auf seinen Geburtstag angestossen.

Am eigentlichen Geburtstag war er dann im Seeblick, wo er Besuch empfangen durfte. Diesen genoss er in vollen Zügen. Es wurde geplaudert und im Kafi Geissblatt genossen sie den Tag. Die Zeit verging schnell und Herr Stadelmann war am Abend glücklich und zufrieden von den vielen Eindrücken.

Ja, mit seinen 96 Jahren ist Herr Stadelmann sehr aktiv.

Bei schönem Wetter macht er gerne Ausflüge mit seinem E-Bike, wie um den Sempachersee, zum Sursee-Wald, auf den Eichberg oder wohin es ihn auch «ziehen» mag.

Aber es wird nicht nur gestrampelt mit dem Fahrrad, er macht auch gerne eine Pause und setzt sich auf ein Bänkli. Er schätzt es, wenn er «alte Bekannte» antrifft und mit ihnen plaudern kann.

Auch im Seeblick hat sich Herr Stadelmann gut eingelebt. Er ist sehr gesellig und macht oft ein lustiges «Sprüchli».

Von den Pflegenden und den Mitbewohnenden wird seine offene Art und sein Humor sehr geschätzt.

Jolanda Scheuber
Gruppenleitung 1A



Frau Therese Schwegler, 1. Stock



...etwas aus ihrem Leben

Frau Schwegler lebt seit 1 1/2 Jahren im Seeblick. Aufgewachsen in Beromünster, zog sie nach der Heirat nach Ettiswil. Ettiswil wurde ihre neue Heimat, wo sie sich wohl fühlte und wo man sie kennt. Vor über 60 Jahren gründete sie zusammen mit ihrem Mann die Firma Schwegler AG für Heizungen und Sanitär. Wie gut hatte sie die kaufmännische Lehre gemacht; so übernahm sie mit viel Freude und Elan den gesamten Bürobereich.

Ihr Leben mit Familie, Firma und Angestellten war arbeitsintensiv, trotzdem hatte sie immer ein offenes Ohr und engagierte sich für ihre Mitmenschen. Schwer war der Verlust ihrer beiden Söhne im Alter von 18 und 22 Jahren, die seit Geburt an einer chronischen Krankheit, der zystischen Fibrose, litten.

Am 5. Juli 2024 feierte sie den 85. Geburtstag mit einem Brunch im Seeblick. Sie war vor Freude berührt über die vielen Menschen, die sie besuchten. Eine gute Freundin aus Ettiswil brachte ihre Gitarre mit und sang einige Lieder. Das reichhaltige Frühstück, die schönen Gespräche, die Musik, die lieben Gäste - alles trug zu einem rundum gelungenen Geburtstag bei.

Sarah Burkard
Pflegefachfrau

Regula Schwegler
Tochter von Frau Schwegler

9

1. AUGUST-BRUNCH

Bereits zum dritten Mal fand der 1. August-Brunch im Kafi Geissblatt statt. Auch dieses Jahr waren wir komplett ausgebucht und wir durften total über 100 Gäste im Seeblick willkommen heissen.

Auch dieses Jahr zauberte das Spital ein reichhaltiges Fröstucksbuffet mit kalten und warmen Speisen hervor, so dass kein kulinarischer Wunsch offen blieb. Die grosse Vielfalt wurde von den Bewohnenden wie auch von den Angehörigen sehr geschätzt. Es war wiederum eine wunderschöne Atmosphäre und zu der musikalischen Unterhaltung von den «Rathausörgeler» wurde getanzt, geschunkelt und es gab viele strahlende Gesichter. Besonderer Dank an dieser Stelle an alle internen und externen Beteiligten, welche im Vorfeld oder während des Anlasses dazu beigetragen haben, dass wir eine wunderschöne eidgenössische Feier erleben durften.

Wir sind bereits bereit und freuen uns aufs nächste Jahr.

Christine Elmiger
Leitung Hotellerie
Mitglied der Geschäftsleitung



10

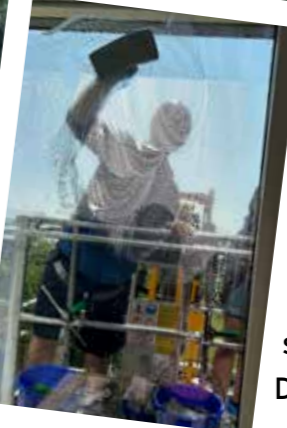
KLARER DURCHBLICK IM SEEBLICK

Voller Vorfreude unsererseits, fuhr die Hebebühne samt Fensterreinigungs-Team am 5. August 2024 im Seeblick vor. Nach kurzer, gemeinsamer Absprache starteten sie mit der Reinigung.

Die ersten Bewohnenden standen schon bald vor dem Seeblick und betrachteten interessiert das Geschehen. Aufgrund der vielen kleinen Gewitter in der ersten Woche, musste aus Sicherheitsgründen immer wieder das Reinigungsprogramm angepasst werden. Dies war jedoch keine grosse Herausforderung, so dass die erste Woche fast planmässig fertig wurde.

In der zweiten Woche wurden alle Fenster von innen gereinigt; das verlief ohne grössere Zwischenfälle. Wie Heinzelmännchen arbeiteten sie sich durch das Haus, von einem Zimmer in das nächste. Einige Mückengitter haben altersbedingt kleine Löcher und Risse, diese werden im Verlauf des Winters, wenn die Mücken im «Winterschlaf» sind, repariert. So verging auch die zweite Woche wie im Flug.

Um die Bewohnenden nicht unnötig in ihrem Tagesablauf zu stören, entschieden wir uns, zum ersten Mal,



auch auf der See-
seite die Fenster mit
einer speziellen He-
bebühne von aussen
zu reinigen. Wir waren
gespannt, ob das we-
gen den engen Platz-
verhältnissen auf der
Terrasse überhaupt
möglich sein wird.
Begeistert waren
wir, als wir gese-
hen haben, dass es
klappte und der
Schmutz mit viel
Wasser runter ge-
spritzt werden konn-
te.

Pünktlich, nach drei in-
tensiven Wochen, wurde
die Hebebühne wieder ab-
transportiert und alles zu-
sammengeräumt. Jetzt er-
freuen wir uns wieder über
saubere Fenster mit klarem
Durchblick.

Wir bedanken uns bei allen Be-
teiligten für Ihre Unterstützung,
damit die Reinigung reibungslos
durchgeführt werden konnte.

Mathild Larsen
Leitung Hauswirtschaft

11

BESUCH VON DEN LAMAS SIRIUS UND ELOY

Premiere im Seeblick. Am 20. August kamen Tanja und Brigitte mit Sirius und Eloy, zwei Lama Herren von amaLama aus Attiswil, zu uns auf Besuch.

Einen Tag zuvor wurde schon gerätselt, wo denn die Lamas zu sehen seien.

Die zwei Herren kamen stillecht durch den Haupteingang ins Kafi Geissblatt.

Doch schon im Eingangsbereich gab es viel Ahs und Ohs und Fotos wurden geschossen. Die ersten Bewohnenden warteten schon im Kafi und es wurde gestreichelt, gelächelt und alle wollten ein Foto.

Weiter ging es mit dem Lift ins 3. OG, wo schon viele Bewohnende auf diesen Besuch warten. Es wurde zuerst gestaunt, doch dann wurden Sirius und Eloy gestreichelt, geherzt und auch ein Müntschi durfte nicht fehlen. Jeder wollte ein Foto und die Smartphones wurden rege genutzt.

Auf dem 2. OG angekommen, wurde zuerst ein Besuch in einem Bewohnerzimmer gemacht. Doch dann ging es in die Stube, wo die zwei Herren bereits erwartet wurden. Auch da, ein Lächeln im Gesicht und es wurde gestreichelt, geherzt und fotografiert.

Eine grosse Runde wartete im 1. OG auf Sirius und Eloy. Es wurde ge-



12

13

streichelt und gestaunt, vor allem Sirius hatte drei Bewunderer, die ihm von allen Seiten Streicheleinheiten gaben, so dass er es sich auf dem Boden bequem machte und diese Streicheleinheiten sichtlich genoss.

Zum Abschluss besuchten wir die Wohngruppe. Auch da Streicheleinheiten und Umarmungen und ein Lächeln im Gesicht.

Natürlich wurden viele Fragen gestellt, woher die Lamas stammen und ob sie beißen, wie alt sie werden und auch wie schwer sie sind? Antwort von Tanja: nein sie beißen nicht, sie sind Vegetarier und haben oben keine Zähne und werden etwa 20 bis 25 Jahre alt. Sirius und Eloy wiegen etwa 140 Kilogramm und kommen ursprünglich aus Südamerika.

Mit Sirius und Eloy durften wir an diesem Vormittag viele schöne, berührende und herzliche Momente und Begegnungen erleben; die uns ein Lächeln ins Gesicht zauberten. Es gab fast niemanden, der sich dem Charme dieser beiden Herren entziehen konnte. Sie haben unsere Herzen im Sturm erobert.

Claudia Marugg
Leitung Aktivierung



ZIVILSCHUTZWOCHE

14

17. September 2024: Start des Einsatzes im Seeblick, Haus für Pflege und Betreuung



Am Dienstag startete der Einsatz wie jeden Morgen in der Früh mit der Gesundheitsabfrage für den Dienst. Im Anschluss wurde das Wochenprogramm mit der beauftragten Kontaktperson vom Seeblick für den Zivilschutz besprochen. Dabei lag das Augenmerk auf einem koordinierten und effizienten Einsatz der vorhandenen Ressourcen. Im Rahmen der Tagesplanung entschieden wir, direkt loszugehen und einen Rollstuhlspaziergang zu unternehmen. Aufgrund der Witterung kürzten wir unsere Runde nach einer Weile ab und liessen uns trotzdem in guter Stimmung im Café Koller in Sursee nieder. Was uns das Wetter am Morgen



verwehrt hatte, wendete sich am Nachmittag zu unseren Gunsten. Bei strahlendem Sonnenschein und spätsommerlichen Temperaturen machten wir uns mit 12 Bewohnenden auf den Weg in die Gemeinde Rickenbach. Dort pflückten wir mit viel Fleiss und Freude Äpfel, die später im Seeblick weiterverarbeitet wurden. «Nach der Arbeit folgt das Vergnügen», in diesem Sinne genossen die Bewohnenden den Bauernhof, einen tierischen Rundgang, köstliches Zvieri und die engagierte Unterstützung der Angehörigen des Zivilschutzes.

Nach dem ersten Tag war allen klar: «Diese Mannschaft funktioniert». Mit dem Vertrauen untereinander und dem des Hauses gegenüber den AdZS startete die nächste Reise. Die Betreuer unternahmen eine Tour im Verhältnis 1:2 zu den Bewohnenden. Ziel war es, den Bewohnenden mindestens einmal wieder die schöne Altstadt von Sursee, die ihnen so am Herzen liegt, zu zeigen. Beim Zusammensein wurde nicht nur ein Ausflug ermöglicht, den die Bewohnenden allein nicht hätten bewältigen können, sondern es fanden auch Gespräche mit Zivilpersonen statt, die sich für den Dienst des AdZS interessierten. Der Nachmittag stand ganz im Zeichen von Freude, Feier und Festlichkeiten. Das Tanzcafé startete um 14.00 Uhr im Kafi Geiss-



blatt. Wie der Zivilschutz gehört auch DJ Alexander schon fest zum Standardrepertoire des Hauses. Alles andere als Standard war jedoch die ausgezeichnete Stimmung, die unvergesslichen Tänze und das herzliche Lachen aller Beteiligten. Ein Mittwoch der Superlative.



Der Donnerstag begann mit der morgendlichen Vorbereitungsbesprechung in der beschlossen wurde, den Vormittag individuell zu gestalten. Für den Nachmittag war das geplante Tagesprogramm schon festgelegt. Die jährliche Wallfahrt zum «Heiligkreuz» konnte dank der Hilfe von Herz und Hand, dem Zivilschutz und der

15

Organisation vom Seeblick am Nachmittag stattfinden. Durch die strukturierte Planung und die routinierten Kräfte des Zivilschutzes liefen die Abläufe und die Kommunikation fast so fließend wie die Sure durch Sursee. Da wir um 17.55 Uhr in Sursee ankamen, wurde der Tagesrapport verschoben und das Feedback am Freitagmorgen nachgeholt.

Der Freitag steht stets im Zeichen des Abschlusses und des Abschieds. Beim traditionellen Grillen für den gesamten Seeblick, dem Aufstellen und Einrichten der Tische sowie der Endbesprechung mit dem Zugführer endete der Einsatz.

Ein grossartiger Einsatz mit vielen schönen Erinnerungen. Die AdZS bedanken sich für die grossartige Zusammenarbeit.



WALLFAHRT

16

**Zeit, die es braucht...
...um Kraft für Körper,
Geist und Seele zu
tanken!**

Der Wallfahrtsort Heilig-
kreuz strahlt eine beson-
dere Energie aus. Es ist
ein Ort zum Auftanken,
um Geist und Seele zu
stärken - ein Kraftort eben.
Im Heiligkreuz wird die
Tradition des Wallfahrens

nach wie vor leben-
dig gehalten. Dies
durften am 19. Sep-
tember auch die Be-
wohnenden des See-
blicks erfahren. In
Begleitung von Mit-
gliedern des Zivil-
schutzes sowie von
Mitarbeiterinnen des
Seeblicks und vieler
guten Seelen von Herz
und Hand durften die Be-
wohnenden mit dieser Rei-
se eine kleine Auszeit vom
Heimalltag erleben.
Herzlichen Dank allen, die
dies ermöglicht haben.

Schon die Fahrt ins wunder-
schöne Entlebuch brachte viel
Schönes und Spannendes mit
sich. Die herrliche Natur mit
ihren grünen Wiesen, die Alp-



weiden und die Berge im
Hintergrund, die ersten
Bäume, die sich herbst-
lich zu färben beginnen -
nur die Sonne zeigte sich
während der Fahrt eher
zögerlich.

In der Kirche Heilig-
kreuz wurden wir herz-
lich empfangen vom
ehemaligen Stadtpfarrer
aus Sursee, Herr Pfarrer
Jakob Zemp. In eindrück-
lichen und spannenden
Worten erzählte er von
der Legende, wie aus
diesem Ort, der früh-
er Wittenbach hiess,
ein Wallfahrtsort mit
dem Namen Heilig-
kreuz entstand. Ein
Stück des Jesus-
Kreuzes sei nämlich

in diesen Ort gebracht wor-
den, und zwar von einem
Ochsen getragen, der sich
nach langer Reise genau
an jenem Ort, wo nun
diese Kirche steht, nie-
der liess. Alle hörten ge-
spannt zu und es gab
doch den einen oder
anderen Schmunzler.

Die imposante Monstranz, welche wir
zum Schluss bestaunen durften, be-
eindruckte sehr. Nach einem kraftvol-
len Segensgebet gingen wir gestärkt
weiter. Und wie könnte es anders sein:
wenn Engel reisen, lacht der Himmel!
Beim Verlassen der Kirche strahlte die
Sonne mit uns um die Wette.

Verwöhnen lassen durften wir uns da-
nach im Restaurant Kurhaus. Ein feines
Zobigplättli, ein Caramelköpfli und natür-
lich das ein oder andere Kafi stärkten für
die Heimreise.

Vielen Dank für die Organisation
und für das Weiterführen dieser
Tradition. Müde, aber glücklich und
bestärkt, kehrten die Bewohnenden
zurück in den Seeblick.

**Yvonne Winiger
Mitarbeiterin Pflege**



17

PERSONALAUSFLUG

Unser Personalausflug in diesem Jahr führte uns nach Basel ins Humor Labor Pello.

Der Seeblick ist im September 2024 45 Jahre jung geworden. Das wollten wir als Anlass nehmen, um unseren Mitarbeitenden Danke zu sagen für ihren Einsatz, ihr Engagement und ihre Fröhlichkeit, ihr Lachen, ihren Trost und ihre Zuversicht, auch wenn wir alle im Alltag viele Herausforderungen haben und es vielleicht nicht immer nur lustig ist.

Dieser Anlass wurde in Arbeitszeit und nicht in Freizeit durchgeführt, als Wertschätzung den Mitarbeitenden gegenüber. Damit möglichst viele Mitarbeitende teilnehmen konnten, durften wir zwischen zwei Terminen auswählen.

Wir machten uns in zwei Gruppen an diesen Tagen, mit Gössi Car, auf den Weg ins Humor Labor Pello; es waren nicht nur alle begeistert, es gab auch kritische Stimmen und alle waren sehr gespannt, was uns erwarten würde. Rollenspiele, Showeinlagen oder einfach nur DOOF?

Wenn ich richtig zugehört und wahrgenommen habe, ging es um so viel mehr, jeder durfte mitmachen, musste aber nicht, es waren Denkanstösse, Überlegungen, Unterstützung für unseren Alltag, ob privat oder beruflich, einfach einmal konsumieren und zu wissen, dass eine

18



19

Minute so viel Zeit sein kann, um zur Ruhe zu kommen oder auch Rapporte anders zu starten, Begegnungen mit Kolleginnen anders zu gestalten, Sitzungen anders anzufangen.

Sich einfach mit dem Gegenüber auszutauschen und sich im Alltag anders zu begegnen, mit Bewohnenden, Angehörige oder auch nur uns selbst gegenüber.

Dazu gab es Flying Dinner an den Tischen und auf dem Balkon; ein feines Dessert und leckere Getränke. Es fehlte uns an nichts.

Ich bin gespannt, wie unsere Erfahrungen im Alltag umgesetzt werden, was wir uns auch erhalten können und wollen und freue mich sehr auf humorvolle Einlagen, egal wann, wo und wie.

An dieser Stelle danke ich euch allen für euer Mitkommen und dass ihr euch darauf eingelassen habt. Unserer Verbandsleitung danke ich von Herzen, dass ihr uns diesen Tag ermöglicht habt.

Elke Hönekopp
Geschäftsleiterin



Die Geschäftsleiterin Elke Hönekopp durfte 36 interessierte Personen zu diesem Referat begrüßen. Franziska Büttler von praxiswissen demenz gmbh verfügt über langjährige Erfahrung in der Beratung von demenz-erkrankten Menschen und ihren Angehörigen. In ihrem spannenden Referat zeigte sie eindrücklich, wie sich die Alltagswelt für Demenzbetroffene anfühlen kann und zeigte uns praxisnahe Möglichkeiten, auf herausfordernde Situationen zu reagieren.

Eine Demenzerkrankung verläuft sehr individuell und das Tempo ist nicht vorhersehbar, was eine der Herausforderungen im Umgang mit dieser Erkrankung ist. Der Beginn ist oft schleichend und wird von den Betroffenen gut kaschiert, indem auf Fragen mit ausweichenden Antworten reagiert wird. z.B. wird die Frage nach dem Alter der Kinder mit «ach die sind schon lange ausgeflogen» beantwortet. Oder die Frage nach den letzten Ferien mit «es ist immer schön, wenn man unterwegs ist, und das Essen war ein Genuss». Da würde niemand auf die Idee kommen, dass sich das Gegenüber an die exakte Antwort, also das Alter der eigenen Kinder oder das Ziel der letzten Reise nicht mehr erinnert.

Zur Veranschaulichung des Prozesses des Vergessens hat Franziska Büttler das Gehirn mit einem Bücherregal verglichen. Für jede Erinnerung und unser Wissen ist in unserem Gehirn ein Buch abgelegt. Sei das fürs Schuhe binden, Gabel benutzen, Messer benutzen, Löffel einsetzen wie auch für die Sprache, Menschen, Beziehungen. Diese unzähligen Bücher sind im

gesunden Gehirn stabil auf Bücherregalen versorgt und werden bei Bedarf vollautomatisch genutzt. Aussen sichtbar wird diese Nutzung durch das Binden der Schuhe, welches automatisiert und ohne nachzudenken angewendet wird. Bei einer Demenz rutschen diese Bücher an die Kante des Bücherregals und beginnen dort zu wackeln. In dieser Phase ist das Wissen manchmal noch vorhanden (wenn das Buch gerade im Regal steht) oder bereits vergessen (wenn das Buch über der Kante hängt). Irgendwann fällt das Buch dann aus dem Regal und das darin enthaltene Wissen ist unwiderruflich verloren. Es hilft im Umgang mit Betroffenen, sich dieses Bild immer wieder vor Augen zu halten, da es im Alltag eine grosse Entlastung sein kann. Die demenzerkrankte Person «weigert» sich nicht, die Schuhe anzuziehen, sondern hat schlichtweg keinen Zugriff mehr auf das Buch - momentan oder bleibend, je nach Stand des Buches. So kann es auch sein, dass eine betroffene Person das Buch «Schuhe anziehen» noch besitzt, das Buch «Jacke anziehen» ist jedoch hinausgefallen. Nicht jede Aufforderung zum Anziehen ist im selben Buch! Ebenso kann vielleicht die Gabel noch erkannt und eingesetzt werden, der Löffel daneben ist jedoch scheinbar unbekannt, da das Wissensbuch zum Löffel nicht mehr vorhanden ist. Ebenso verhält es sich mit Menschen, Beziehungen, Orten...

Menschen, die eine lange, gemeinsame Geschichte haben, ist das Buch im Gehirn sehr dick und enthält zahlreiche Kapitel. Dort kommt es oft vor, dass die Person anfänglich noch erkannt wird, jedoch gewisse Kapitel bereits fehlen, quasi gelöscht sind. Z.B. ist die Zeit des Kennenlernens noch präsent, die Erinnerung an gemeinsame Reisen jedoch fehlt. Mit diesem Wissen im Kopf können viele Begegnungen im Alltag entspannter gestaltet werden. Konzentrieren wir uns auf das noch vorhandene und knüpfen daran an! Lassen Sie uns schöne gemeinsame Momente gestalten, welche die Lebensqualität der betroffenen Person unterstützen anstatt uns und die Betroffenen mit den fehlenden, herausgefallenen Büchern zu konfrontieren.

Ein weiterer, sehr wichtiger Aspekt ist die Entlastung der Angehörigen, der leider im Alltag oft vergessen geht. Die Begleitung einer demenzerkrankten Person geht oft über mehrere Jahre. Damit dies für alle (!) Beteiligten möglich ist, braucht es ein grosses Umfeld, privat und/oder strukturell. Nur so sind ausreichend Erholungspausen für die betreuenden Personen möglich. Erschöpfung und Isolation wirken sich negativ auf sämtliche Lebensbereiche aus und sind damit auch dem Wohlbefinden des Demenzerkrankten abträglich. Indem Angehörige Hilfe annehmen und sich Freiräume schaffen, oft auch gegen den Wunsch des Betroffenen, sorgen sie dafür, dass sie diese wertvolle Unterstützung bis zum Schluss aufrechterhalten können.

Zum Abschluss beantwortete Franziska Büttler noch einige Fragen aus dem Publikum. Bei dem anschliessend offerierten Apéro Riche bestand die Möglichkeit, weitere Fragen zu stellen, sich mit anderen Teilnehmenden auszutauschen und für das leibliche Wohl wurde hervorragend gesorgt.

Priska Eicher
Leitung Administration
Mitglied der Geschäftsleitung

ROLLSTUHLSPAZIERGANG LOTTO

22

Plan B kam am 26. September zum ersten Mal seit langer, langer Zeit zum Einsatz. Leider spielte der Wettergott nicht mit und so fiel der angesagte Rollstuhlspaziergang, mit den vielen freiwilligen Helferinnen vom Frauenbund Sursee, buchstäblich ins Wasser. Im «Schärme» gab es als Ausgleich dafür ein Lotto mit vielen attraktiven Preisen, die auf die zahlreich erscheinenden Bewohnenden warteten.

Alle Plätze im Raum waren besetzt und gespannt wurde auf die ersten Zahlen gewartet. Wer kann als erster Gewinner Lotto rufen? Spannung pur. Nach vier Durchgängen gab es die wohlverdiente Kaffeepause. In der gemütlichen Runde genossen wir ein feines Stück Cappuccino Kuchen.

Frisch gestärkt ging es mit dem Lotto weiter, es wurde mitgefiebert; wer kann sich nochmals einen Preis aussuchen? Doch irgendwann geht auch der spannendste Nachmittag zu Ende. Das abgeänderte Nachmittagsprogramm gefiel allen Teilnehmenden und war ein gelungener Ersatz für den ausgefallenen Rollstuhlspaziergang.

Ein herzliches Dankeschön an die Helferinnen für ihre Unterstützung und für die vielen Preise, welche die Lottospieler mitnehmen konnten.

Claudia Marugg
Leitung Aktivierung



RÄBBÄRG-CHÖRLI KALTBACH

23



Am 29. September war es so weit. Schon zum zweiten Mal lud der Seeblick das Räbbärg-Chörli aus Kaltbach zu einem Ständli ein. Mit lustigen Unterhaltungsliedern aber auch wunderbaren Jodelklängen begeisterten die Sängerinnen und Sänger die Zuhörer im Kafi Geissblatt. War's nun der betrunkene Kollege, welcher «am Morge am zwöi» doch eigentlich nach Hause wollte, oder doch das Huhn, welches plötzlich hinter dem Buffet zu gackern begann? Ja, die mit Schalk und Humor vorgetragene Lieder strapazierten die ein oder anderen Lachmuskeln und liessen die Zuhörer nach Zugabe applaudieren. Es war eine Freude, für euch zu singen!

Das Räbbärg-Chörli Kaltbach wurde im Jahr 2014 gegründet. Schon seit Beginn mit dabei in dieser lustigen Truppe ist Seeblick-Mitarbeiterin Yvonne Winiger (Mitarbeiterin in der Pflege 2A). Montag abends ist sie deshalb nie im Seeblick anzutreffen, denn dann ist Jodelprobe angesagt. Als Vorstandsmitglied mit Vorbildfunktion, und weil's halt einfach richtig Spass macht, fehlt sie praktisch nie an den Proben. Regelmässig treffen sich die 17 Mitglieder, wie könnte es anders sein, mitten im Räbbärg in Kaltbach. Womit nun auch die Her-

kunft des Namens erklärt ist. Im Probelokal beim Bauernhof und Weingut Falläsch werden neue Ideen ausgeheckt, Lieder einstudiert, an der Jodeltechnik gefeilt und natürlich auch viel gelacht. Ein feines Glas Falläsch-Wein darf (aber natürlich erst nach der Probe) nicht fehlen.

Nebst den fünf bis acht Auftritten pro Jahr (Show-Einlagen an Konzerten, Geburtstags- oder Altersheim-Ständli sowie Mitgestaltung von Anlässen jeglicher Art) gibt's einmal pro Jahr eine Vereinsreise. Und wenn's dann mit grossen Schritten dem Herbst entgegen geht, organisiert das Chörli zusammen mit Gründungsmitglied Markus Bättig vom Weingut Falläsch an sieben Abenden im November ein traditionelles Treberwurst-Essen, was natürlich sehr gut in den Ort passt und sich grosser Beliebtheit erfreut.



Schön, wenn wir mit unserem Singen und Wirken etwas Freude in die Herzen und ein Lächeln ins Gesicht der Bewohnenden und deren Besuchern zaubern durften. Uf Wiederluege, das wäre schön!

Yvonne Winiger
Mitarbeiterin Pflege und Jodlerin
vom Räbbärg-Chörli Kaltbach

BEGRÜSSUNGEN/GEBURTSTAGE/JUBILÄEN

WIR HEISSEN SIE HERZLICH WILLKOMMEN!

Eintritte ab 1. Juli 2024

Arnold Anna	01.07.2024
Rothen Berta	03.07.2024
Sidler Pia	02.08.2024
Stadelmann Josef	23.08.2024

GEBURTSTAGE 3. QUARTAL 2024

Ab 90...

91 Fischer Agatha	13.07.1933
93 Huber Christina	23.08.1931
93 Sidler Pia	29.09.1931
94 Fischer Alois	08.07.1930
94 Sieber Margaretha	08.07.1930
94 Arnold Emil	08.08.1930
96 Stadelmann Josef	24.09.1928

WIR WÜNSCHEN UNSEREN JUBILAREN ALLES LIEBE UND GUTE!

DIENSTJUBILÄEN JULI BIS SEPTEMBER 2024

- **Nikolovska Julija / 1.7.2009**
15 Jahre Mitarbeiterin Hauswirtschaft
- **Eicher Priska / 1.9.2009**
15 Jahre Qualitätsbeauftragte /
Leitung Administration
- **Zilio Franziska / 16.8.2014**
10 Jahre Mitarbeiterin Empfang /
Assistentin Geschäftsleitung

HERZLICHE GRATULATION!

24

IMPRESSUM

Herausgeber: Seeblick, Haus für Pflege
und Betreuung, Sursee
Redaktion: Bewohnende und Mitarbeitende
Seeblick
Gestaltung: Edita Vertot, Luzern
Fotos: Diverse Fotografen
Druck: Seeblick, Sursee
Erscheinungsweise: Frühling, Sommer,
Herbst und Winter

Voranzeige

WEIHNACHTSMARKT MIT MUSIKALISCHER UNTERHALTUNG

**Samstag, 23. November 2024
10.00 bis 17.00 Uhr**



STÄNDLI MUSIKGESELLSCHAFT GEUENSEE

**Sonntag, 1. Dezember 2024
15.00 bis 15.30 Uhr**



DER SAMICHLAUS BESUCHT UNS

**Freitag, 6. Dezember 2024
ab 16.30 Uhr**

